



Lothar Mark
Mitglied des Deutschen Bundestages
Mitglied des Haushaltsausschusses
Stv. Mitglied des Auswärtigen Ausschusses

Herrn
Staatspräsidenten
Dr. Álvaro Uribe Vélez

-via Kolumbianische Botschaft in Berlin-

Postanschrift Berlin
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel: (030) 227-77901
Fax: (030) 227-76901
lothar.mark@bundestag.de

Wahlkreis
H2, 4
68159 Mannheim
(0621) 26050
(0621) 154749
lothar.mark@wk.bundestag.de

www.lothar-mark.de

Berlin, den 13.02.2006/ie

Friedensprozess in Kolumbien – Verhandlungen mit den FARC über ein Humanitäres Abkommen

Sehr geehrter Herr Staatspräsident,

wie Sie wissen, jährt sich am kommenden 23. Februar die Entführung von Ingrid Betancourt zum vierten Mal. Dieses traurige Datum, welches als Symbol für das Schicksal tausender Menschen in Geiselhaft illegaler Gruppen steht, nehme ich zum Anlass, mich in meiner Funktion als Lateinamerika-Beauftragter der SPD-Bundestagsfraktion an Sie zu wenden.

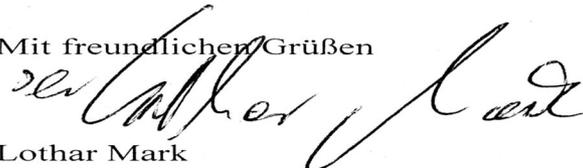
Mit großer Aufmerksamkeit verfolgen wir in Deutschland die Entwicklungen in Ihrem Land und machen im Hinblick auf den bewaffneten internen Konflikt ein ambivalentes Panorama für das Jahr 2006 aus. Die jüngsten Anzeichen für einen Fortgang des Verhandlungsprozesses mit dem ELN geben Anlass zur Hoffnung, dass auf dem schwierigen Weg des Aufbaus eines dauerhaften Friedens Fortschritte erzielt werden.

Gleichzeitig verfolgen wir die Entwicklungen in Bezug auf die FARC mit größter Sorge. Trotz der jüngsten Bemühungen Frankreichs, Spaniens und der Schweiz, mittels einer Begegnungszone zu einem humanitären Abkommen mit den FARC zu kommen, ist der Dialog nicht aufgenommen worden. Nach wie vor hält diese bewaffnete illegale Gruppe rund 1.600 Menschen in ihrer Gewalt, und es scheint keine Beendigung dieser Situation in Sicht. Anlässlich der sich nun zum vierten Mal jährenden Entführung Ingrid Betancourts möchte ich Sie eindringlich auffordern, sich stärker in Bezug auf Verhandlungen zu einem humanitären Gefangenenaustausch mit den FARC zu engagieren.

Wohl wissend, welche Probleme und Gefahren mit einem solchen Verhandlungsprozess verbunden sind, ist dies m. E. der einzige Weg, das Unglück der Geiseln möglichst bald zu beenden und zu einem gerechten, dauerhaften Verhandlungsfrieden in Ihrem Land zu kommen. Solange werden das Schicksal der Entführten und die Menschenrechtssituation in Kolumbien auf der internationalen Agenda stehen und uns weiter bewegen.

Sehr geehrter Staatspräsident, mit den Worten des Vorsitzenden der kolumbianischen Bischofskonferenz, Seine Eminenz Luis Augusto Castro Quiroga, bitte ich Sie sehr eindringlich, den Verhandlungen mit den FARC über ein humanitäres Abkommen höchste Priorität einzuräumen, um so ein Ende der Schicksale der Geiseln herbeizuführen: „In diesem gegenwärtigen Moment der tiefen Kluft zwischen Regierung und FARC bewegt es uns, Sie daran zu erinnern, dass man Frieden nicht mit den Freunden schließt, sondern mit den Feinden.“

Mit freundlichen Grüßen


Lothar Mark